

# Tätigkeitsbericht 2015

von KINDERN EINE CHANCE, Uganda



Verein **KINDERN EINE CHANCE**  
Blasius-Hözl-Weg 16  
6176 Völs, Österreich  
[www.kinderneinechance.at](http://www.kinderneinechance.at)

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer von **KINDERN EINE CHANCE**,

Im Jahr 2015 konnten wir so viele Neuerungen einführen, wie noch nie seit der Vereinsgründung 2008. Zum ersten Mal haben wir einen Tiefbrunnen gebohrt, der nun für einen Teil der Bevölkerung Zigotis Trinkwasser liefert. In Zusammenarbeit mit der Landesschulbehörde von Mityana haben wir „Beginning of Term Exams“ in allen 156 staatlichen Schulen eingeführt, um die Anwesenheit der Lehrer und Schüler bereits in der ersten Schulwoche jedes Trimesters zu erhöhen. Mit den „subcounty clinics“ in entlegenen Gebieten, erreichen wir Kinder mit Behinderung, die bisher keinen Zugang zu Therapie oder Schulbildung hatten. In Nateete wurde unsere zweite vereinseigene Secondary Vocational School eröffnet und nur 5 Kilometer von Zigoti entfernt, in Ttanda, nahm unsere erste Schule für gehörlose Kinder ihren Betrieb auf. Und schließlich wurden mit der Schuhmacherei und der Schweißerei zwei neue Werkstätten in Zigoti aufgebaut, die nicht nur tolle Produkte herstellen, sondern auch Lehrlinge ausbilden.

Dies alles war nur möglich, weil so viele Spender uns Ihr Vertrauen schenken und uns finanziell unterstützen. Egal ob durch monatliche 10 Euro für Patenschaften, Einzelspenden, Aktionen an Schulen, Anstattgeschenke bei Geburtstagsfeiern oder Großspenden von Firmen oder Personengruppen.

Vorweg ein Wort zur Verwendung von geschlechtsspezifischen Schreibweisen: Ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Formen verzichtet, wenn Personengruppen genannt werden. Natürlich sind Frauen und Männer dennoch gleichermaßen gemeint und angesprochen. Sofern eine im Bericht erwähnte Berufs- oder Personengruppe nur aus Frauen besteht, wird selbstverständlich die weibliche Form verwendet.

Wir bedanken uns bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern und freuen uns über das Interesse an unserer Arbeit.

Mit herzlichen Grüßen  
Stefan Pleger und das Team von **KINDERN EINE CHANCE**



## 1. Zahl der in Uganda unterstützten Kinder und Jugendlichen per 31.12.2015

### a. Durch Patenschaften unterstützte Kinder und Jugendliche

<b>Grundschulen</b> (Ort und Name der Schule)	<b>Schüleranzahl</b>
Zigoti und Umgebung (in 77 verschiedenen Primary Schools)	289
ACFC (=A CHANCE FOR CHILDREN) Bongole P/S	68
Mubende District/ Madudu (in 17 Primary Schools)	225
SCFC Nateete P/S	75
Kakiri (in 4 Primary Schools inkl. St. Michael)	15
St. Agnes Learning Center, Kitto	32
ACFC Kakindu P/S	16
Kabansanda (Green Valley P/S)	7
Gesamtzahl Grundschüler	<b><u>727</u></b>

<b>Höhere (berufsbildende) Schulen (Secondary Schulen)</b> (Ort und Name der Schule)	<b>Schüleranzahl</b>
Zigoti und Umgebung (5 Secondary Schools)	55
ACFC Bongole Vocational Secondary School	30
Mubende District (ACFC Nateete Vocational Secondary School, St. Andrews Madudu)	40
Gesamtzahl Secondary Schüler	<b><u>125</u></b>

<b>Kinder mit speziellen Bedürfnissen</b> (Ort, Name der Institution bzw. Art der Unterstützung)	<b>Schüleranzahl</b>
St. Mary's School for the Deaf, Mityana	9
Kireka Home for Mentally Handicapped Children, Kampala	1
Salama School for the Blind, Mukono	1
ACFC School for the Deaf, Ttanda	30
Mit Physiotherapie, Hausbesuchen, Aufbaunahrung daheim bzw. in regelmäßigen Therapiecamps unterstützt	248
Gesamtzahl Kinder mit speziellen Bedürfnissen	<b><u>342</u></b>

<b>Weiterführende Ausbildungen</b> (Institution bzw. Art der Ausbildung)	<b>Schüleranzahl</b>
Universität/ College (Lehramt, Sozialarbeit, Behindertenarbeit)	4
Berufsbildende höhere Schulen (Mityana Business Institute (Sekretärin), Kabasanda Technical Institute (Maurer bzw. Elektriker), St. Elizabeth Health Institute Mukono (MTA))	4
Lehre (Tischlerei, Schweißerei, Frisör, Schneiderei)	8
Gesamtzahl weiterführende Ausbildung	<b><u>16</u></b>

<b>HIV – Programm</b> (Ort)	<b>Schüleranzahl</b>
Im Bundesland Mityana (alle in Liste oben inkludiert)	67
Im Bundesland Mubende (alle in Liste oben inkludiert)	25
Gesamtzahl der Kinder im HIV – Programm	<b><u>92</u></b>

<b>Gesamtzahlen</b> (Ausbildungsart)	<b>Schüleranzahl</b>
Grundschulen	727
Höhere (berufsbildende) Schulen (Secondary Schulen)	125
Weiterführende Ausbildungen	16
Kinder mit speziellen Bedürfnissen	342
Weiterführende Ausbildungen	16
HIV – Programm	In Schülerlisten inkludiert
Summe	<b><u>1210</u></b>

## **b. Kinder in den eigenen Schulen von KINDERN EINE CHANCE**

<b>Schule und Ort</b> (Ausbildungsart)	<b>Anzahl</b>	<b>Davon voll bzw. teilweise unterstützt</b>
Christoph Bettermann Schule	53	53 voll bzw teilweise finanziell unterstützt
ACFC Josef Marth Schule, Lubajja	333	12 voll unterstützt
ACFC Alex Mair Schule, Kakindu	225	16 voll unterstützt
ACFC St. Jude, Butimba	392	19 voll unterstützt
ACFC St. Christopher, Nateete	428	86 voll unterstützt

ACFC Bongole P/S	462	68 voll unterstützt (weitere 298 Kinder zahlen Teilbeträge)
ACFC Bongole Vocational Secondary School	131	30 voll unterstützt
ACFC Nateete Vocational Secondary School	75	34 voll unterstützt
ACFC School for the Deaf, Ttanda	30	30 voll unterstützt
Early Childhood Development Center (ECDC) Lukingiridde (Paznauner Schule)	100	
Gesamtschülerzahl in ACFC Schulen	<b><u>2229</u></b>	Insgesamt 348 davon werden voll unterstützt, 298 zahlen Teilbeträge, die restlichen 1583 zahlen volles Schulgeld (ca. 1 Euro monatlich)

### c. Porridge - Programm

Insgesamt erhalten im Porridge – Programm ca. 7500 Kinder an jedem Schultag eine warme Mahlzeit.

## 2. Team in Uganda

Unser Verein in Uganda beschäftigte Ende des Jahres 136 lokale Mitarbeiter. Die größte Gruppe bilden die Lehrer an unseren eigenen Schulen, in denen durchschnittlich 10 Lehrkräfte angestellt sind. In der Christoph Bettermann Schule arbeitet ein Team von 27 Therapeuten, Lehrern, Internatsbetreuerinnen, Helferinnen und Köchen und dieses bildet damit die größte Gruppe innerhalb der Organisation. Der Verein wird von Geschäftsführerin Betty Nabulimu geleitet, unterstützt vom Obmann Cesar Lukango. Der gesamte Bereich der Behindertenarbeit liegt in den Händen von Nuliet Nanteza.



Obmann Cesar bei einer Schulinspektion



Geschäftsführerin Betty



Nuliet, die Leiterin des Special Needs Departments

Alle Mitarbeiter bekommen ein ortsübliches Gehalt (durchschnittlich etwa 80 Euro monatlich), freie Unterkunft und Essen. Wir zahlen für sie in das ugandische Pensionsvorsorgesystem ein und müssen natürlich auch Lohnsteuer („pay as you earn“) zahlen. Außerdem gibt es ein eigenes internes Sparsystem, das nach einer Beschäftigungsdauer von mindestens drei Jahren erstmals ausbezahlt wird. Mittlerweile gibt es die ersten, die sich diesen Bonus 2016 schon zum zweiten Mal abholen werden. Generell ist die Mehrheit der Mitarbeiter seit vielen Jahren beschäftigt. Besondere Herausforderungen sind abrupte Kündigungen und die damit verbundene Suche von Nachfolgern, sowie schwerwiegende Krankheiten, Unfälle oder leider auch der Todesfall einer Mitarbeiterin.



Unser Team bei einer Feier |



Vorschulklasse in der Josef Marth Schule  
in Lubajja |



Direktoren beim Workshop  
zu Unterrichtsmethoden  
für Kleinkinder |

### 3. Internationale Mitarbeiter in Uganda

2015 waren 21 europäische Mitarbeiter ehrenamtlich in Uganda insgesamt 62 Monate im Einsatz. Besonders erfreulich war, dass wir erstmals drei Volunteers für insgesamt 11 Monate in Nateete stationiert hatten, die zum Aufbau der neuen Senior School dort viel beitragen konnten. Sechs Lehrer und eine Kindergärtnerin waren in Bongole und Nateete im Einsatz und haben sich sowohl in der Entwicklung der Unterrichtsgestaltung gemeinsam mit den einheimischen Lehrkräften engagiert, aber auch viel selbst unterrichtet und sogar Workshops für die Physiklehrer und die Kindergärtner unserer Schulen gegeben. Sechs junge Frauen haben sich über viele Monate hinweg in der Christoph Bettermann Schule vorrangig um eine Weiterentwicklung im Therapiebereich bemüht. Die restlichen Volunteers haben sich in der Administration, Sozialarbeit und den Werkstätten engagiert. Von September 2014 bis September 2015 hatten wir auch wieder einen Auslandssozialdiener in Zigoti, der sich in den unterschiedlichsten Bereichen wie Farmarbeit, jeglichen handwerklichen Tätigkeiten und auch im schulischen Bereich als wertvolle Arbeitskraft erwiesen hat. Erfreulicherweise hat im September 2015 ein weiterer junger Mann diesen Dienst angetreten. Schön war auch das erneute Mitarbeiten von drei ehemaligen Volunteers, die ihren Urlaub 2015 für einen Kurzeinsatz in Uganda genutzt haben.

Wir freuen uns sehr und sind auch stolz darauf, dass unsere Volunteers so international wie noch nie waren, mit Helfern aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Großbritannien. Auch die Vorstandsmitglieder Stefan Pleger, Gabi Ziller und Thomas Knapp waren insgesamt wieder 12 Monate selbst vor Ort. Gemeinsam mit den Auslandssozialdienern und allen Volunteers wurden 2015 somit 86 Monate in Uganda ehrenamtlich gearbeitet.



Barbara Leierseder mit Kindern der Christoph Bettermann Schule



Thomas Knapp bei einer Therapie-Einheit



Gunter und Ingrid mit den Teilnehmern ihres Physik Workshops in Bongole

#### 4. Höhepunkte der Arbeit in Uganda 2015

##### a. Kinder und Jugendliche

Je bekannter der Verein in Uganda wird, umso mehr hilfeschende Familien kommen in unsere Büros in Zigoti und Nateete. Es zeigt sich aber, dass die Zahl derer, die wirklich die Kriterien erfüllen, nicht im selben Maß steigt. Die Kriterien richten sich u.a nach Arbeitsfähigkeit der Erziehungsberechtigten, Anzahl der weiteren schulpflichtigen Kinder in der Familie, Wohnsituation, Gesundheitszustand, usw. Insgesamt zahlt **KINDERN EINE CHANCE** für 1210 Kinder und Jugendliche Schulgebühren, bildet einige davon auch in den eigenen Werkstätten aus bzw. kümmert sich im Falle einer Behinderung um Therapiemöglichkeiten.



Im Ferienlager werden Puppen aus lokalen Materialien gebastelt



Betreuerin Justine bei der Ausgabe der Patenbriefe



Sumayia, ein Patenkind

Vier junge Frauen haben 2015 ihre Ausbildungen abgeschlossen, wobei zwei davon selbständig auswärts eine Arbeitsstelle gefunden haben und zwei weitere innerhalb des Vereins angestellt wurden, eine als Junior Sekretärin in Zigoti, die andere als Buchhalterin der Schulen in Nateete. Besondere Herausforderungen waren 2015 die vielen schweren Krankheitsfälle einiger Kinder und leider auch insgesamt 4 Todesfälle (durch unheilbare Krankheiten bzw. mangelnde medizinische Versorgungsmöglichkeiten in Uganda) unter den unterstützten Kindern.

## b. Handwerkliche Ausbildung

Neben den bereits bestehenden Werkstätten in Zigoti (Tischlerei und Schneiderei) nahmen 2015 zusätzlich eine Schweißerei und eine Schusterwerkstatt den ganzjährigen Betrieb auf. In der Schweißerei wird derzeit vorrangig für den vereinsinternen Gebrauch produziert (Ausstattung diverser Gebäude mit Fenstern, Türen, etc.). Zwei Lehrlinge werden ausgebildet. Die Schusterwerkstatt wurde mit Unterstützung des Tiroler Orthopädieschuhmachermeisters Andreas Kotzbeck aufgebaut. Ein vormals im Patenprogramm unterstützter junger Mann wurde sowohl von Kotzbeck als auch in einer Schusterfabrik in Kampala über mehrere Monate ausgebildet und leitet die Werkstatt jetzt. Hier werden sowohl Schuhe und Sandalen für den Verkauf als auch für unterstützte Patenkinder produziert. Außerdem konnte bereits ein Lehrling aufgenommen werden.

Im Herbst 2015 absolvierten 5 junge Tischler die staatlich anerkannte Lehrabschlussprüfung. In Nateete wurden eine Schneiderei und Tischlerei eingerichtet, wo nicht nur produziert wird, sondern auch die Schüler der Secondary School unterrichtet werden. In Bongole sind je ein Tischler und eine Schneiderin beschäftigt, die sowohl Waren produzieren, als auch die Schüler der Secondary School unterrichten. Zusätzlich wird dort als Fach auch noch „Hairdressing“ angeboten.



Andreas Kotzbeck und Charles beim Ledereinkauf in Kampala



Unsere Tischler-Lehrlinge



Jugendliche in der Schweißerei

„Agriculture“ ist ohnehin Teil des Lehrplans aller Secondary Schulen in Uganda, wird aber in beiden Secondary Schulen des Vereins auch verstärkt praktisch unterrichtet, da überall ausreichend landwirtschaftliche Flächen zur Verfügung stehen. In den Ferien werden in Workshops drei Mal im Jahr die im Patenprogramm unterstützten Secondary Schüler in den Bereichen der eigenen Werkstätten (Tischlerei, Schuhmacherei, Schweißerei, Schneiderei) sowie im Lehrberuf Friseur, in Strickarbeit, Blasmusik und Catering ausgebildet.

### c. Landwirtschaft

Alle unterstützten Jugendlichen, die die Senior School erreichen, müssen in den Ferien Farmarbeit leisten. In den eigenen Schulen arbeiten die Internatsschüler auch während des Schuljahres in der Landwirtschaft mit. Dies hat zwei Gründe: zum Einen leben in Uganda rund 80% der Bevölkerung von der Landwirtschaft bzw. haben genug Grund, um sich selbst zu versorgen und alle Kinder, die nicht in Internaten leben, sind es gewohnt am Feld mitarbeiten. **KINDERN EINE CHANCE** will den Jugendlichen keinen Sonderstatus geben und sie auch – wie zu Hause – zur Mitarbeit bewegen. Außerdem wird ihnen dadurch wichtiges Wissen vermittelt, das sie später im Leben anwenden können. Der zweite Grund ist, dass **KINDERN EINE CHANCE** keine jungen Erwachsenen heran erziehen will, die sich an eine Mentalität des „Hand-Aufhaltens“ gewöhnen. Der Verein möchte aktive, selbständige junge Leute erziehen, die später einmal ein selbstbestimmtes Leben führen können.



Jugendliche bei der Farmarbeit in Zigoti



Moreen ist für die Pflege der Baumschule verantwortlich



Auch den Kindern werden Grundlagen der Farmarbeit im Unterricht vermittelt

### d. Eigene Schulen

Insgesamt betreibt der Verein in Uganda jetzt 10 eigene Schulen, zwei davon wurden 2015 eröffnet: Anfang des Jahres die „A CHANCE FOR CHILDREN Vocational Secondary School Nateete“ und im September die „A CHANCE FOR CHILDREN School for the Deaf Ttanda“.

In Nateete startete die Schule mit insgesamt drei Klassen – zwei Senior 1 und einer Senior 2 – und insgesamt 70 Schülern. Neben einer soliden akademischen Bildung, wird viel Wert auf praktische Ausbildung (siehe Punkt „Handwerkliche Ausbildung“) und auch sogenannte „co-curricular activities“ gelegt. So gibt es beispielsweise eine eigene Brassband und eine traditionelle Tanzgruppe.

Die Schule für gehörlose Kinder in Ttanda richtet sich – wie alle Schulen des Vereins – an die ärmste Bevölkerungsschicht und besonders aber an Kinder und Jugendliche, die noch nie Gebärdensprache gelernt haben. Daher finden sich in der Schule Kinder zwischen 5 und 13 Jahren. Die Lehrkräfte sind großteils selbst gehörlos und werden von hörenden Fachkräften unterstützt. Die Schule nahm im September 2015 ihren Probetrieb auf und startet mit Beginn des Schuljahres 2016 in den Vollbetrieb. In allen eigenen Schulen des Vereins zahlen die Eltern 1 bis 2 Euro im Monat an Schulgebühren. Der laufende Betrieb wird fast zur Gänze durch Spenden getragen. Auf Grund dieser niedrigen Schulgebühren ermöglichen wir wirklich den bedürftigsten Familien den Zugang zu Bildung. Gleichzeitig erfahren die Eltern durch das Zahlen des Schulgeldes, dass Bildung einen Wert hat und sie nehmen aktiver am Schulleben ihrer Kinder teil. Jede Schule hat die Möglichkeit, Freiplätze an die bedürftigsten Kinder zu vergeben. Die Auswahl erfolgt durch die Direktoren gemeinsam mit den vor Ort zuständigen Sozialarbeiterinnen des Vereins **KINDERN EINE CHANCE**. Insgesamt haben wir an unseren Schulen über 350 Freiplätze und über 300 Kinder, die einen ermäßigten Tarif bezahlen.



Die ACFC Secondary Schule  
in Nateete



Die neue Gehörlosenschule in Ttanda



Versuche im Chemie-Unterricht  
der Senior-Schüler in Bongole

Das akademische Niveau der Grundschulen ist sehr gut, in den landesweit einheitlichen Primary Leaving Exams konnten wir in zwei der vier Schulen, die Schüler angemeldet hatten, ausgezeichnete Erfolge vermerken. Der Großteil der Schüler schnitt mit gutem Erfolg ab. Durchgefallen sind nur 4 Schüler, die aber nicht die gesamte Schulzeit in unseren eigenen Schulen verbracht haben. Das Niveau der Secondary School in Bongole ist noch nicht da, wo wir es gerne hätten, aber die Schüler, die jetzt aus den eigenen Grundschulen in die Senior School wechseln, werden hoffentlich auch das Gesamtniveau erhöhen. Die recht abgeschiedene Lage der Secondary School in Bongole erweist sich als Herausforderung, um gut ausgebildete, engagierte Lehrkräfte zu finden, die bereit sind, für ein angemessenes, aber nicht überzogenes Gehalt in dieser Abgelegenheit zu arbeiten.

### e. Bauten, die 2015 entstanden

- **Secondary School in Bongole:** Internatsgebäude für die Burschen
- **Ttanda:** Gehörlosenschule, Lehrerunterkünfte und zwei Internatsgebäude
- **Zigoti:** Zweite Schule für Kinder mit Behinderung (Fertigstellung 2016)
- **Nateete:** Gebäude für die Maismühle



Baubeginn der neuen Schule für Kinder mit Behinderung



Die Grundsteinlegung mit dem Tiroler Landeshauptmann Günther Platter



Das Gebäude nimmt Form an

### f. Porridge-Programm

Das Porridge Programm, bei dem Kinder an staatlichen Schulen mit Maismehl für Porridge (warmer Maisbrei) versorgt werden und im Gegenzug die Lehrer auf Anwesenheit und Unterrichtsvorbereitung kontrolliert werden, wurde auf 31 Schulen ausgedehnt. Zusätzliche 21 Schulen befinden sich im Beobachtungsprogramm, d.h. dort wird kontrolliert, aber noch nicht mit Mehl versorgt. Die Lehrer aller Schulen werden am Ende jedes Trimesters evaluiert (Anwesenheit und Gewissenhaftigkeit in der Arbeit) und die Ergebnisse an die Schulbehörde des Distrikts Mityana weitergegeben, die wiederum Konsequenzen zieht (Verwarnungen bzw. Belobigungen, Suspendierungen etc.). Die Schulbehörde begrüßt und unterstützt das Programm sehr, da sie selbst weder über die personellen Ressourcen, noch über genügend Fahrzeuge für die Inspektion aller 156 staatlichen Schulen verfügt.

Im Zuge der regelmäßigen Kontrollen werden gleichzeitig auch die Schülerzahlen erhoben und wir haben festgestellt, dass vor allem in den ersten beiden Wochen zu Schulbeginn weniger Kinder als im Durchschnitt des Terms in der Schule sind. Ein Grund könnte sein, dass der Unterricht nicht sofort am ersten Tag beginnt, sondern oft erst zögerlich innerhalb der ersten 14 Tage. So entstand die Idee flächendeckend einheitliche Tests, „Beginning of Term Exams“, einzuführen. Diese Anfangstests laufen folgendermaßen ab: Die Schulbehörde setzt Tests auf, informiert die Lehrer und die Communities über den Termin dieser „Exams“ und die verpflichtende Anwesenheit von Lehrern und Schülern.

**KINDERN EINE CHANCE** formatiert und druckt die Tests, sortiert sie nach den erwarteten Schülerzahlen pro Schule und organisiert ein Treffen aller 156 Direktoren einen Tag vor den Prüfungen. Dabei werden die Tests und Korrekturschlüssel verteilt und das Prozedere am Prüfungstag erläutert. Am Prüfungstag fahren dann Mitglieder der Schulbehörde und von **KINDERN EINE CHANCE** zu allen 156 Schulen und sammeln die unterschriebenen Anwesenheitslisten ein (Wie viele Lehrer und wie viele Schüler waren tatsächlich da?). Die Ergebnisse der korrigierten Exams werden anschließend von der Schulbehörde und **KINDERN EINE CHANCE** analysiert. Nach drei Durchführungen hat sich trotz einiger Schwierigkeiten gezeigt, dass die Anwesenheit der Schüler zugenommen hat, unser Verdacht also bestätigt worden ist.

In der eigenen Maismühle wurden etwa 75 Tonnen Vollkornmaismehl produziert, das neben den Schulen des Porridge Programms, auch an die eigenen Schulen verteilt wurde. In Vorbereitung auf den Start eines Porridge Programms im Distrikt Mubende, wurde in Nateete bereits eine Mühle gebaut und in Betrieb genommen.



Field Officer Alexander bei einer Schulinspektion



Der Maisvorrat für das Porridge Programm zu Schulbeginn



Ausgabe der Beginning of Term Exams an die Direktoren

### g. Sozialarbeit und HIV+ Programm

Die Aufnahme neuer Kinder ins Patenprogramm, regelmäßige Besuche der bedürftigsten Familien, Aufklärungsworkshops für die Senior Schüler, individuelle Beratungsgespräche mit Kindern und Jugendlichen – das Aufgabengebiet der Sozialarbeiterinnen ist sehr umfassend und breit gefächert. Jedes Kind im Patenprogramm wird zumindest drei Mal im Jahr (einmal pro Trimester) von einem Mitarbeiter in der Schule besucht und fotografiert. Damit wird sichergestellt, dass die Kinder auch wirklich in die Schule gehen und lernen. Sollte ein Kind nicht angetroffen werden, wird es zu Hause aufgesucht. In den Schulen werden die Zeugnisse abgeholt und angeschaut. Bei Problemen wenden sich auch häufig die Direktoren an die Mitarbeiter von **KINDERN EINE CHANCE** und es wird gemeinsam nach Lösungen gesucht. Die familiären Situationen der Kinder sind oft sehr schwierig, aber nicht jedes Kind kann bzw. soll ins Internat aufgenommen werden. Die Sozialarbeiterinnen haben 2015 vermehrt Beratungsgespräche in den Familien durchgeführt und Ratschläge gegeben, wie das Zusammenleben oft mehrerer Generationen in kleinen Lehmhütten verbessert werden kann.

Weiter wurden zusätzliche Aufklärungsworkshops über Sexualität und HIV Infektionen an unseren Secondary Schulen durchgeführt. Ein Thema, das für die Jugendlichen sehr wichtig ist, das daheim aber tabu ist. Gerade die Verhütung wurde erklärt und angesprochen. Denn in einem Land, in dem jede Frau durchschnittlich mehr als sechs Kinder zur Welt bringt, ist dies besonders wichtig.

In Bongole und Kikonge, wo **KINDERN EINE CHANCE** viele Kinder unterstützt, wurden kleine Spargruppen der Eltern ins Leben gerufen. Bei monatlichen Treffen werden kleine Geldbeträge eingesammelt und jeweils an ein Gruppenmitglied, das eine konkrete Projektidee hat, ausbezahlt. Bisher wurden vor allem Ferkel oder Hühner angeschafft, damit sich die Familien durch die Aufzucht ein wenig Geld verdienen können. Als nächstes ist die Verteilung von Maracuja-Bäumchen geplant.

Das Programm für HIV positive Kinder und einige Mütter wurde ausgebaut und mittlerweile werden 92 Kinder und Jugendliche und etwa 20 Mütter betreut. Die Betroffenen erhalten einmal monatlich Aufbaunahrung (Sojamehl, Maismehl, Zucker, Öl, Bohnen, Reis), werden von den Betreuerinnen daheim besucht und erhalten finanzielle Unterstützung bei den Fahrten ins Krankenhaus, wo sie ihre antiretrovirale Therapie erhalten. In besonders akuten Krankheitsfällen übernimmt der Verein auch die Behandlungskosten. 12 Kinder, die offensichtlich zu Hause nicht gut genug versorgt werden können, haben mittlerweile in Zigoti während der Schulzeit ein neues Heim gefunden. Hier werden sie von einer Frau betreut, die sich darum kümmert, dass die Medikamente täglich eingenommen werden und dass die Kinder und Jugendlichen abwechslungs- und vitaminreiche Nahrung bekommen. Außerdem begleitet sie sie zu den Terminen ins Krankenhaus. In den Ferien fahren diese Kinder nur für kurze Zeit zu den Familien, damit sich ihr Gesundheitszustand nicht verschlechtert. Jedes Trimester machen alle Kinder im HIV Programm gemeinsam einen Ausflug und werden gemeinsam mit ihren Erziehungsberechtigten in Workshops von Krankenschwestern und AIDS Beratern informiert und aufgeklärt.



Die Unterkunft der Kinder und Jugendlichen des HIV Programmes in Zigoti



Ausflug mit Kindern des HIV Programmes nach Mityana und Lubajja



Eine der Familien, die regelmäßig betreut werden

## h. Kinder mit speziellen Bedürfnissen

Die Arbeit für Kinder mit speziellen Bedürfnissen ist der am schnellsten wachsende Bereich innerhalb des Vereins. Haben wir 2012 die Christoph Bettermann Schule für Kinder mit speziellen Bedürfnissen mit 13 Kindern eröffnet, so leben dort derzeit 53 Kinder und die Nachfrage nach zusätzlichen Plätzen ist enorm.

Im Frühjahr haben wir gemeinsam mit der Landesregierung den sogenannten „Awareness Day“ in Mityana initiiert, dessen Ziel es war, ein möglichst umfassendes Bild der Anzahl an Kindern mit speziellen Bedürfnissen, in allen Bezirken zu bekommen. Dabei wurden die Sozialarbeiter eines jeden Bezirks (sub-county) dazu eingeladen, mit den ihnen bekannten Fällen aus ihrer Region nach Mityana zu kommen. Das Team der Christoph Bettermann Schule (Administratorin sowie Therapeuten) half bei der Erfassung der Kinder. An diesem „Awareness Day“ wurden über 300 Kinder gesehen. Mehr als die Hälfte davon wurde seither auch zu Hause besucht und alle Daten erfasst. Viele dieser Kinder hatten bisher überhaupt keinen Zugang zu Schulbildung und kaum eines bekam eine Therapie. Dieser Tag hat die Erkenntnis gebracht, dass selbst die Landesregierung noch keinen Überblick über die Gesamtsituation im Distrikt hat und so entstand die Idee der sogenannten „subcounty clinics“. Einmal im Monat fahren unsere Therapeuten nun in einen anderen Bezirk des Distrikts und bieten dort betroffenen Familien die Möglichkeit, für einen unkomplizierten Erstkontakt. Diese Tage werden im Vorfeld innerhalb der Community mit Hilfe der Bürgermeister und Meinungsbildner bekannt gemacht und finden meist entweder auf dem Gelände der Bezirksverwaltung oder dem lokalen Gesundheitszentrum statt. Unsere Therapeuten begutachten die Kinder und geben Ratschläge, was in Zukunft getan werden kann. Manche Kinder werden in unsere regelmäßigen Therapiecamps nach Zigoti eingeladen, andere werden an ein Partnerinstitut für kleinere medizinische Eingriffe vermittelt. Gehörlose Kinder kamen in unsere Schule nach Ttanda und ca. 50 Kinder werden in nächster Zukunft in die erweiterte Christoph Bettermann Schule (CB-School) aufgenommen werden. Mit dem Bau dieser Schule, wurde im Sommer 2015 begonnen und sie wird Platz für zusätzliche 100 Kinder bieten. Den Grundstein legte der Tiroler Landeshauptmann Günther Platter, der sich bei einem Besuch im August ein Bild von unserer Arbeit verschaffte. Die Eröffnung der neuen Schule ist für das Frühjahr 2016 geplant.



Monica besucht mittlerweile die Primary School in Bongole



Die Eltern registrieren ihre Kinder in der „Subcounty Clinic“



Die Therapeuten bei der Arbeit in der CB-School

Erfreulich ist, dass mittlerweile 10 Kinder von der Christoph Bettermann Schule in Regelschulen gewechselt sind, dort im Internat leben und etwa zweimal wöchentlich von den Therapeuten besucht werden. Zwei weitere Buben, die noch immer täglich Therapieeinheiten bekommen, wohnen zwar noch in der Christoph Bettermann Schule, besuchen aber ebenfalls die Regelschule.

### **i. Tiefbrunnenbau**

Zugang zu sauberem Trinkwasser ist in Uganda ein großes Problem. Nicht einmal in den größeren Städten haben alle Einwohner die Möglichkeit, kostenlos sauberes Wasser zu bekommen. In den ländlichen Gegenden, in denen wir arbeiten, holen die meisten Menschen ihr tägliches Wasser aus einfachen Wasserstellen. Oft sind das Wasserlöcher mit sehr schlechter Qualität, manchmal gibt es auch Quellwasserfassungen oder gegrabene Brunnen, die allerdings am Ende der Trockenzeit meistens ausgeschöpft sind. In unseren Schulen haben wir viele Regenwassertanks, die aber selten das ganze Jahr über genug Wasser haben. In der Nähe unserer Schulen gibt es überall Wasserstellen, wo die Kinder und Erwachsenen sich dann das Wasser holen. Nicht unbedingt bequem, aber immerhin gibt es grundsätzlich Wasser. In der neuen Christoph Bettermann Schule wird mit einer Endkapazität von 100 Kindern der Wasserverbrauch enorm sein. Die Wäsche muss hier öfter gewaschen werden, auch das Reinigen der großen Schule wird viel Wasser brauchen. Hinzu kommt, dass die Kinder selbst kein Wasser holen können und die Internatsbetreuerinnen diese Arbeit aufgrund der großen Menge auch nicht bewältigen können. Aus diesem Grund haben wir mit einer ugandisch-holländischen Bohrfirma unseren ersten Tiefbrunnen gebohrt. Er ist über 60 Meter tief, das Wasser wird aber bereits aus gut 20 Metern Tiefe gepumpt. Die Lage des Brunnens ist direkt bei der neuen Schule, aber auch so nah am Dorf Zigoti, dass sich der Brunnen von Anfang an großer Beliebtheit erfreute. Wir schätzen, dass etwa 50 Familien ihr Wasser nun von unserem Brunnen holen. Das Beste daran ist, dass es sogar Trinkwasserqualität hat. Finanziert wurde dieser Tiefbrunnen mit Spenden aus dem Paznaun.



Die Bohrung des Tiefbrunnenloches |



Die Installation des Brunnens |



Die ersten Liter aus dem eigenen Tiefbrunnen |

## 5. Die Arbeit in Österreich

Da **KINDERN EINE CHANCE** kein Geld für Werbung ausgibt, ist unsere Website eines der wichtigsten Mittel, um über unsere Arbeit zu informieren. Die alte Website war nicht Smartphone-tauglich, eine Funktion, die heute unverzichtbar ist. Mit der Firma „ZMART – Martin Zangerl“ aus Innsbruck haben wir einen Partner gefunden, der eine neue Website ganz nach unseren Vorstellungen und Bedürfnissen völlig kostenlos und ebenfalls in seiner Freizeit gestaltet hat. Unterstützt von einem Praktikanten des MCI Innsbruck, der sich um die Befüllung der Seiten kümmerte, konnten wir schließlich im Frühsommer online gehen. [www.kinderneinechance.at](http://www.kinderneinechance.at)

Auch unsere Drucksorten mussten erneuert werden und Dank der kostenlosen Grafik von Katharina Marschall und der Firma REPRO Druck haben wir seit Herbst einen neuen Flyer sowie eine neue Infobroschüre.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit in Österreich ist der Verkauf von Handarbeiten aus Uganda, die in unserer Schneiderei bzw. von Frauen in den Dörfern produziert werden. Der Erlös wird wieder in unsere Werkstätten investiert. Die Auswahl und Vorbereitungen von Freiwilligen für ihren Einsatz in Uganda, die Buchhaltung und die Korrespondenz mit Paten sowie die Zuteilung von neuen Patenkindern werden von den Vorstandsmitgliedern in ihrer Freizeit gemacht. Patrick Felder und Alexandra Stix haben uns in wochenlanger akribischer Arbeit ein neues Patenkinder-Verwaltungsprogramm für den Computer erstellt, mit dem wir sowohl in Österreich als auch in Uganda arbeiten können und das die vielen Fehlerquellen, die wir durch die immer größer werdende Zahl der Kinder in der Vergangenheit hatten, aus dem Weg geräumt hat.

Unsere Schulheftaktion war wieder sehr erfolgreich, insgesamt haben wir rund 7.000 Hefte in 15 Schulen verkauft.

Wir sind sehr stolz, dass unsere Arbeit in Österreich nach wie vor in allen Bereichen von ehrenamtlichen Mitarbeitern getätigt wird und wir immer wieder Sponsoren finden, die diverse Kosten (wie oben angeführt) tragen.



Der Vorstand von KINDERN EINE  
CHANCE in Österreich |